

Gemeindebrief

Friedenskirche
Mai
2014

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Stiftstrasse 7



Andreas Hermsdorf / pixelio

**Nachgedacht
aus dem Landesverband
Frauenfreizeit in Dassel
ökumenische Passionsandachten
Einführungsgottesdienst für Pastor Klaus-Peter Marquaß
Leben als König
Tag der Begegnung in Amelith**

„Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid alle-samt einer in Christus Jesus“

**Galater -
Kapitel 3, 28**

nien und Ausgrenzungen, die beachtliches Explosionspotential in sich bargen.

„Griechen“ bezeichnen hier nicht Menschen griechischer Staatsangehörigkeit, sondern neutestamentlicher Ausdrucksweise entsprechend die nichtjüdischen Völker der damaligen Zeit. Zwischen Juden und Nichtjuden gab es eine große Kluft, die die Nichtjuden durchaus zu spüren bekamen. Selbst wenn ein nichtjüdischer Mann zum Judentum übertrat, konnte er diese Trennlinie nie endgültig überwinden, einfach weil er biologisch nicht vom Gottesvolk abstammte. Ihm haftete immer der Geruch des „Neigschmeckten“ an, wie in Schwaben von außerhalb Zugezogene genannt werden (es sind eben keine richtigen Schwaben).

Nach Beispielen für spannungsvolle Situationen zwischen Mann und Frau muss man - auch heute - nicht lange suchen. Wie viel Spuren von Machtausübung und Unterdrückung kennzeichnen die Geschichte dieser Beziehung.

Die Trennlinie zwischen Sklaven und Freien ist offenkundig: Die einen können völlig frei bestimmen über ihr Leben, die bestimmen gar nichts. Sie werden herumkommandiert und wehe, sie parieren nicht. Sie verfügen nicht einmal über Mittel, die ihnen gehören und ein selbstbestimmtes Leben erlauben würden.

In der Nachfolge Jesu, in seiner Gemeinde, so sagt Paulus hier, sind alle Trennlinien überwunden und

Was für eine Herausforderung: Eins sein! An der Stelle hat die Kirche seit 2000 Jahren immer wieder zu kämpfen gehabt. Bis heute haben wir unsere Probleme damit. Die Gegensatzpaare, die der Apostel Paulus exemplarisch aufzählt, könnten kaum größer sein. Damals lagen dahinter Trennli-

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

gegenstandslos geworden. In Christus Jesus gibt es keine Ausgrenzungen oder Abgrenzungen mehr. Er hat die trennenden Mauern niedergerissen (vgl. auch Epheser 2,14).

In dem Vers vor unserem Monatsspruch erläutert der Apostel das mit dem Bild vom Anlegen neuer Kleidung. Wer zu Christus kommt und getauft wird, schlüpft gewissermaßen in neue Kleidung hinein. Und an diesen Moment in ihrem Leben konnten sich alle Getauften erinnern: Bei ihrer Taufe trugen sie unterschiedslos ein weißes Gewand - Einheitskleidung.

Die Kleidung lässt viel erkennen über einen Menschen. In vergangenen Jahrhunderten konnte man daran die ethnische Zugehörigkeit und den sozialen Stand ablesen. Bis ins 18. Jh. regelten gesellschaftliche Kleiderordnungen, wer welche Kleidungsstücke tragen durfte. Und bis heute signalisiert teure Kleidung Wohlstand und billige deutet auf Armut.

Zu den Grundlagen der Beirut Baptist School, der baptistischen Schule in Beirut, deren Schüler zu einem Großteil aus muslimischem Hintergrund kommen, gehört das Tragen einer Schuluniform. Der Hintergrund ist ganz einfach: kein Kind soll aufgrund seiner Kleidung Benachteiligungen oder Mobbing ausgesetzt sein. Die Schuluniform verhindert, dass man erkennen kann, wo ein Kind herkommt, aus was für einem Elternhaus und was für sozialen Verhältnissen.

Dasselbe gilt in der Gemeinde. Da wird keiner danach beurteilt, wo sie oder er herkommt, wie die Vergangenheit war. Wenn man das mit einer gesunden Portion Selbstkritik schreibt oder liest, ahnt man schnell, dass sich das einfacher schreibt oder liest, als es praktisch zu leben. (Ein Blick in den 1 Johannes- oder den Jakobusbrief zeigt, wie schwierig das schon zur Zeit der ersten Christen war.) Jesus hat in seinem Umgang mit Menschen den Maßstab für seine Nachfolger gesetzt: Er war nicht

(Fortsetzung auf Seite 4)

Nachgedacht ...

(Fortsetzung von Seite 3)

bereit, die Aus- und Abgrenzungsspiele seiner Zeit mitzumachen, sehr zum Leidwesen mancher Frommer (sogar mit Sündern verkehrte er, was nach Ansicht der richtig Gläubigen dem Fass den Boden ausschlug; vgl. z. B. Lk 15,2; 19,7). Gottes Liebe und Barmherzigkeit galt und gilt jedem Menschen ohne Vorbedingungen. Der Weg in seine Gemeinde steht jedem offen, der bereit ist, Jesus als seinen Herrn zu bekennen und mit ihm zu leben.

Was für eine Botschaft in einer Welt, die trotz aller Einigungsbemühungen immer zerrissener wird, wo schikanöse Reglementierungen, Druck und psychische wie physische Gewalt unverändert die angesagten Mittel sind, um festzulegen, wer wo dazu gehört und dabei sein darf und wer unerwünscht ist!

Lebt in mir, lebt unter uns als Gemeinde die Haltung, die Jesus uns vorgelebt hat? Wenn wir daran arbeiten, dass Trennungs- und Abgrenzungslinien welcher Art auch immer bedeutungslos werden, dann wird das Spuren hinterlassen und den einen oder anderen in unserer Umgebung fragen lassen: Wie schaffen die das? Was - oder besser gesagt: *wer* - ist das Geheimnis hinter ihrem Leben und Umgehen miteinander?

Dieser Vers aus dem Galaterbrief ist bis heute uneingeschränkt aktuell.

Klaus-Peter Marquaß

Springe 29.03.2014.

Im Rat wurde als neuer Landesverbandsleiter Dr. Fred Pieneck gewählt, nachdem sein Vorgänger Dirk Zobel den Landesverband nach Worms verlassen hatte. Als Stellvertreter wurde Klaus Henze aus Peine gewählt. Zum Gottesdienst und als Referent war Prof. Dr. Johannes Reimer vom Theologischen Seminar des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden gekommen, um zum Thema „Gott im Gespräch“ zu referieren. Der Landesverband mit seinen 89 Gemeinden investiert vor allem in die Gemeindejugendarbeit und in die missionarische Unterstützung von Gemeinden. Tagungsort war die Kreuzkirche in Springe, das Mittagessen nahmen die Teilnehmer im weniger hundert Meter entfernten Diakoniezentrum Springe ein. Engagiert diskutierten die Abgeordneten die Informationen aus dem GJW hinsichtlich der geplanten Veränderungen.

Neue Personalien im GJW

Debora Fischer, Kinder- und Jungscharreferentin im GJW, stellte das aktuelle Team der Ehren- und Hauptamtlichen des Gemeindejugendwerks vor. Sie schloss einen Rückblick auf 2013 und Ausblick für 2014 an und lenkte dabei den Blick auf die Freizeiten, Schulungen und Events, die veranstaltet wurden und werden. Danach gab Landesjugendpastor Carsten Firus bekannt, dass sein Dienstverhältnis zum 30. Juni 2014 endet. Nach seinem Ausscheiden aus dem GJW wird er freiberuflich als Supervisor mit Schwerpunkt Organisationsentwicklung arbeiten.

Einweihung der EventKirche

Beim Arbeitskreis für Mission wurde die Frage bewegt, wie die Gemeinde vor Ort sich glaubhaft und kreativ in der Öffentlichkeit präsentieren kann. Als Ergebnis entstand zwischen Pastor Carsten Hokema (Missionarische Dienste BEFG) und Pastor Jürgen Tischler, Springe und Missionsbeauftragter des Landesverbandes – ein „ausleihbarer mobiler Mes-

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

sestand für Jesus". „Er läutet eine neue Ära der Öffentlichkeitsarbeit ein,“ sagte Pastor Tischler zur Eröffnung. Beheizbar, Windbeständig und vielseitig einsetzbar, den Himmel, den Ort und ihre Menschen widerspiegelnd, ist sie ein echter Hingucker. In der Landesverbandstagung am 29.03.2014 wurde sie nach 3-jähriger Bauzeit für ihren Dienst in einem feierlichen Akt in der Mittagzeit eingeweiht. Manche haben das Vorhaben kritisch beäugt und konnten sich erst mit dem Endergebnis vorstellen, was für ein geniales Werkzeug der Landesverband bekommt. Baptisten mit einer Kirche mit Kirchturm! Ungewöhnlich für unsere Architektur, aber eine mobile Kirche ohne Turm und Kreuz - das geht nicht. Der Name "EventKirche" ist eine Wortschöpfung. Zwei Sprachen, zwei Welten - Event und Kirche - passt das? Event - Ereignis, Feier, da wo was los ist - mittendrin, kreativ, wo Menschen feiern, da soll KIRCHE sein - unübersehbar erkennbar an Kreuz und Form, aber anders, nahe, kommunikativ, herausfordernd, einladend und anpassbar. Schließlich wurde die EventKirche unter Gebet für ihren Dienst geweiht und gesegnet. 30 bedruckte Luftballons stiegen dafür in den Himmel. Nun soll sie als Raum der Stille oder für Kleinkonzerte, als Ort diakonischer Dienstleistungen oder der Begegnung bei Kaffee und Kuchen dienen. Auch als Stand am Weihnachtsmarkt oder als Campingplatz-Kirche auch für Straßen- oder Open Air-Evangelisation ist sie die ideale Bühne.

Gott im Gespräch

Prof J. Reimer legte in seinem Referat zunächst Grundlagen für das Glaubensgespräch. Die entscheidenden Prinzipien der Kommunikation seien für die Gemeinde die Teilnahme am Leben vor Ort, die Inspiration der Mitmenschen und aufgebautes Vertrauen. Kommunikation setzt Anwesen-

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

heit vor Ort voraus. Ist die Gemeinde am Ort angekommen und gestaltet den gemeinsamen Lebensraum mit? In seiner dynamischen und überzeugenden Art brachte er den Hörern im vollbesetzten Saal nahe, was das Evangelium erwarte: es sei die Einladung zum „Sterben“, um zu leben. Dieser Schritt benötige eine gehörige Portion Vertrauen, die erworben werden müsse. Es wird erworben indem Christen durch einen authentischen und inspirierenden Lebensstil das „Wunder des evangelistischen Gesprächs“ ermöglichen. Auch betonte er, dass Evangelisation ein ganzheitlicher Vorgang sei und die ganze Gemeinde mit ihrem ganzen Gabeneinsatz erfordere. Reimer erhielt viel Zuspruch und hinterließ nachdenkliche Gesichter. Die Vorträge sind demnächst auf der Webseite des Landesverbandes abrufbar.

Burhard Armisen, Carsten Firus, Jürgen Tischler



Frauenfreizeit in Dassel

Vom 11. bis zum 13. April war wieder unsere Frauenfreizeit. Jedes Jahr ist es ein Erlebnis. Wir können uns näher kennen lernen und vom Alltag ausspannen. Wir werden verwöhnt und genießen Gottes Wort. Ursula Abel war wieder unsere Referentin und sprach über das Thema: „**Liebe deinen Nächsten wie dich selbst**“.

„Wie mich selbst?“! Kann ich mich lieben, mich so akzeptieren, wie ich geschaffen bin? Mir meine Fehler verzeihen und vergeben? Glaube ich, dass ich ein einzigartiger Mensch bin, so wie Gott es mir zusichert? **Gottes Aussage ist wahr: „Du bist wertvoll!“ „Ich liebe Dich!“**

Und wer ist mein Nächster? Dieses und vieles mehr wurde uns nahe gebracht. In Lukas 6, 27-28 steht, dass wir unsere Feinde auch lieben sollen. Und wenn wir es nicht schaffen? **Jesus ist nicht als Richter gekommen, sondern als Retter!!!**

Liebe ist auch eine Entscheidung!! **Wir können uns entscheiden, unseren Nächsten lieben zu lernen, mit unserem Herrn!!!**

Wir sind sehr dankbar für diese Tage, die wir genossen und so manches gelernt haben.

Danke Heide, dass Du diese Freizeit immer wieder in die Wege leitest. Wir sind schon so viele Jahre zusammen und sind sehr froh, dass wir uns haben.

Ich bin immer wieder begeistert, dass ich dabei sein kann. Nächstes Jahr, so Gott will, treffen wir uns wieder im CVJM – Haus in Dassel.

Irene Andrä Friesen

Vielleicht erinnern sich einige noch an den ökumenischen Kreuzweg im Jahr 2010, bei dem Christen aus

Ökumenische Passionsandachten

den Kirchengemeinden von St. Johannis, St. Konrad und aus unserer Gemeinde schweigend - hinter dem Kreuz her - durch die Uslarer Innenstadt gegangen waren: von der St. Johanniskirche zur Friedenskirche, und danach zur katholischen Kirche. Dabei war in den Andachten in jeder der 3 Kirchengemeinden jeweils ein anderer Schwerpunkt des Kreuzesgeschehens beleuchtet worden.

Da die Resonanz seinerzeit sehr positiv ausgefallen war und diejenigen, die damals dabei gewesen waren, sich für eine Wiederholung in der Zukunft ausgesprochen hatten, gab es in diesem Jahr 3 Passionsandachten, an denen aber immer Christen aus allen 3 Konfessionen mitgewirkt haben. Bei diesen Veranstaltungen sollte nicht nur das Gemeinsame entdeckt werden, sondern diesmal auch das Typische der gastgebenden Gemeinden, die ihre Andachten jeweils dementsprechend ausarbeiteten. Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildete ein katholischer Gottesdienst am Aschermittwoch, bei dem die Besucher das Kreuzeszeichen aus Asche auf die Stirn gemalt bekamen, um ihnen ihre eigene Vergänglichkeit bewusst zu machen. Die Konfrontation mit dem eigenen Sterben war für mich in dieser symbolischen Handlung ein völlig neues und eindrucksvolles Erlebnis. Pfarrer Kastner betonte in seiner Kurzpredigt, dass man hierin keine „Drohbotschaft“ sehen sollte, sondern die Einladung der „Frohbotschaft“, sowie zu einem bewussteren Umgang mit unserer noch verbleibenden Zeit. Die Andacht in der lutherischen Kirche, die zwei Wochen später stattfand, war sehr viel kürzer gehalten als der katholische Gottesdienst, beinhaltete auch keine Abendmahlsfeier, und wirkte auf mich als früheren Lutheraner recht vertraut.

(Fortsetzung auf Seite 12)

Mai Termine ...

19

SO	04.05.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Klaus-Peter Marquaß)
		10.00	KIGO
		18.00	Jugendtreff
MO	05.05.	19.30	Chor
DI	06.05.	09.45	Gebetstreffen der Frauen
		09.45	Gebetstreffen der Männer
		19.30	Frauengruppe 2
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	07.05.	15.00	Treffpunkt Bibel für Senioren
		20.00	Treffpunkt Bibel
DO	08.05.	19.30	Hauskreis Sonntag (919178)
FR	09.05.	17.00	Mädchen-/Jungen Jungschar
SA	10.05.	--	--

20

SO	11.05.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst mit Chor (Klaus-Peter Marquaß)
		10.00	Kinderbetreuung
		18.00	Jugendtreff
MO	12.05.	19.30	Chor
DI	13.05.	09.45	Gebetstreffen der Frauen
		09.45	Gebetstreffen der Männer
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)
MI	14.05.	20.00	Treffpunkt Bibel
DO	15.05.	19.30	Hauskreis Sonntag (919178)
FR	16.05.	--	--
SA	17.05.	--	--

21



SO	18.05.	09.40	Gebetszeit
		10.00	Gottesdienst (Klaus-Peter Marquaß) anschl. Gemeindegast
		10.00	KIGO
		18.00	Jugendtreff
Mo	19.05.	19.30	Chor
DI	20.05.	09.45	Gebetstreffen der Frauen
		09.45	Gebetstreffen der Männer
		20.00	Hauskreis Theiß (2873)

MI 21.05. 20.00 Treffpunkt Bibel
DO 22.05. 19.30 Hauskreis Sonntag (919178)
FR 23.05. 17.00 Mädchen-/Jungen Jungschar
19.30 Gemeindeleitung
SA 24.05. --

SO 25.05. 09.40 Gebetszeit
10.00 Gottesdienst
(Klaus-Peter Marquaß)
10.00 KIGO
18.00 Jugendtreff
Mo 26.05. 19.30 Chor
DI 27.05. 09.45 Gebetstreffen der Frauen
09.45 Gebetstreffen der Männer
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
MI 28.05. 20.00 Gemeindegebetsabend
DO 29.05. --
FR 30.05. --
SA 31.05. 18.00 Hörendes Gebet

22

SO 01.06. 09.40 Gebetszeit
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
(Klaus-Peter Marquaß)
10.00 Kindergottesdienst
18.00 Jugendtreff
MO 02.06. 19.30 Chor
DI 03.06. 09.45 Gebetstreffen der Frauen
09.45 Gebetstreffen der Männer
19.30 Frauengruppe 2
20.00 Hauskreis Theiß (2873)
MI 04.06. 15.00 Treffpunkt Bibel für Senioren
20.00 Treffpunkt Bibel
DO 05.06. 19.30 Hauskreis Sonntag (919178)
FR 06.06. --
SA 07.06. --

23

(Fortsetzung von Seite 9)

Hatte es bei dieser Andacht schon mehr Besucher aus anderen Konfessionen gegeben als bei der ersten Veranstaltung, so waren es am 9. April, als unsere Gemeinde zur Passionsandacht einlud, eindeutig die meisten gemeindefremden Teilnehmer, so dass die Gesamtteilnehmerzahl bei deutlich über 80 Personen lag. Neben unserem Chor und den Pastoren /Pfarrern Stimpel und Kastner, hat auch bereits unser neuer Pastor mitgewirkt und die Predigt gehalten, während Gabi Sonntag durch den Abend führte. Monika Gärtner und ich hatten unsere (noch pastorenlose) Gemeinde auch bereits bei den anderen Andachten vertreten. Den Abschluss der Passionszeit, an der allerdings keine andere Konfession beteiligt war, bildeten Karfreitag zur Todesstunde Jesu in der St. Johanniskirche Passionsmusik, Texte und Gebete.

Ich habe diese Passionszeit als sehr intensiv erlebt und bin dankbar, dass das in Uslar so konfessionsübergreifend möglich war.

Freya Bartels

Einführungsgottesdienst für Pastor Klaus-Peter Marquaß

Der lang herbei gesehnte Sonntag war endlich da. Am 27. April um 10 Uhr begann der Gottesdienst mit der Einführung unseres neuen Pastors Klaus Peter

Marquaß und seiner Frau Andrea. Viele Pastoren waren anwesend, viele schickten Grüße, einige Pastoren aus dem Südkreis waren zur Bibelunterrichtsfreizeit in Silberborn und hatten Vertretungen geschickt. Der Gottesdienstraum war gut gefüllt mit vielen Gästen aus Uslar und den umliegenden Gemeinden. Aus der Gemeinde Coburg war eine Delegation mit Grüßen und Wünschen für Klaus-Peter und Andrea angereist.

Die Predigt hielt Pastor i.R. Hermann Heinrich, der

(Fortsetzung auf Seite 13)

(Fortsetzung von Seite 12)

eine enge Verbindung zu Klaus-Peter hat, aber auch eine Verbindung zu uns Uslarern durch Pastor Willi Bergemann (*Anmerk. der Redaktion: Willi Bergemann ist sein Schwager und der Bruder seiner Frau*) und auch zu Pastor Siegfried Assig. Pastor Heinrich sprach über Jesaja 48, 17, wie wichtig es ist zu hören. Wer lehrt und leitet, muss hören. Gott redet auf vielfältige Weise: durch sein Wort, durch Menschen, durch Konfessionen. Es geht um ein gutes Miteinander auf dem Weg zum Ziel.

Der Chor wirkte im ersten Teil des Gottesdienstes mit und die Kinder sangen zusammen mit der Gemeinde ein Segenslied zum Abschluss. Grüße aus der Stadt Uslar und den umliegenden Dörfern überbrachte Uslars Bürgermeister Torsten Bauer. Pastor Wolfgang Bauer aus Northeim überbrachte die Grüße aus dem Südkreis und wir freuten uns über Vertreter aus den Gemeinden Herzberg, Göttingen, Veckerhagen, Bodenfelde und Holzminden. Die St. Johannis-Kirche war durch Pastorin Jasper und Pastorin Albrecht vertreten, die St. Conrad Gemeinde durch Pfarrer Kastner. Alles war von Herzlichkeit geprägt. Grußworte kamen auch von unserem Uslarer

Ortsbürgermeister Gerd Lütge und der Vertreterin vom DRK Frau Pönitsch.

Die Mittagspause übertraf alles. Wer an diesem Tag nicht satt wurde, war selber Schuld. Fleißige Hände hatten Bistrotische aufgestellt und lange Tafeln mit Schnittchen, belegten Brötchen, Häppchen, Buletten, Schnitzel, gefüllten Eiern, Puddings



Pastor Wolfgang Bauer aus Northeim begrüßt Marquaß im Südkreis

(Fortsetzung auf Seite 14)

aus unserer Gemeinde ...

(Fortsetzung von Seite 13)

uvm. gedeckt. Im Foyer gab es Kaffee und Kuchen. Ein großes Dankeschön an alle, die das alles zubereitet, aufgestellt und weggeräumt, gedeckt und abgewaschen haben. Ihr seid "Spitze"!

Im zweiten Teil kamen dann noch weitere Gäste zu Wort. Die große Gruppe vom Neuen Land Amelith erfreute uns mit einem Lied. Die Coburger Gäste überbrachten ihrem "alten Pastorenehepaar" vertraute "Schmankerl" aus der alten Heimat. Besondere Freude machte uns auch der Nachbar von gegenüber, der Tierarzt Jörn. Er rief seine Frau und Tochter mit nach vorn und sagt: "Ich muss gestehen, ich bin zum ersten mal hier." und er tat seiner Freude kund, dass endlich wieder Licht im Pastorenhaus brenne. Eine kleine Abordnung der Frauengruppe überreichte noch einen von Heide Fenske gequiltten Willkommensläufer.



Die Gemeindeleiterin Gabi Sonntag überreicht Marquäse eine Gemeindechronik.

Es war ein gelungener Tag. Nun sagen wir: "Der Worte sind genug gewechselt, nun lasst uns endlich Taten sehn."

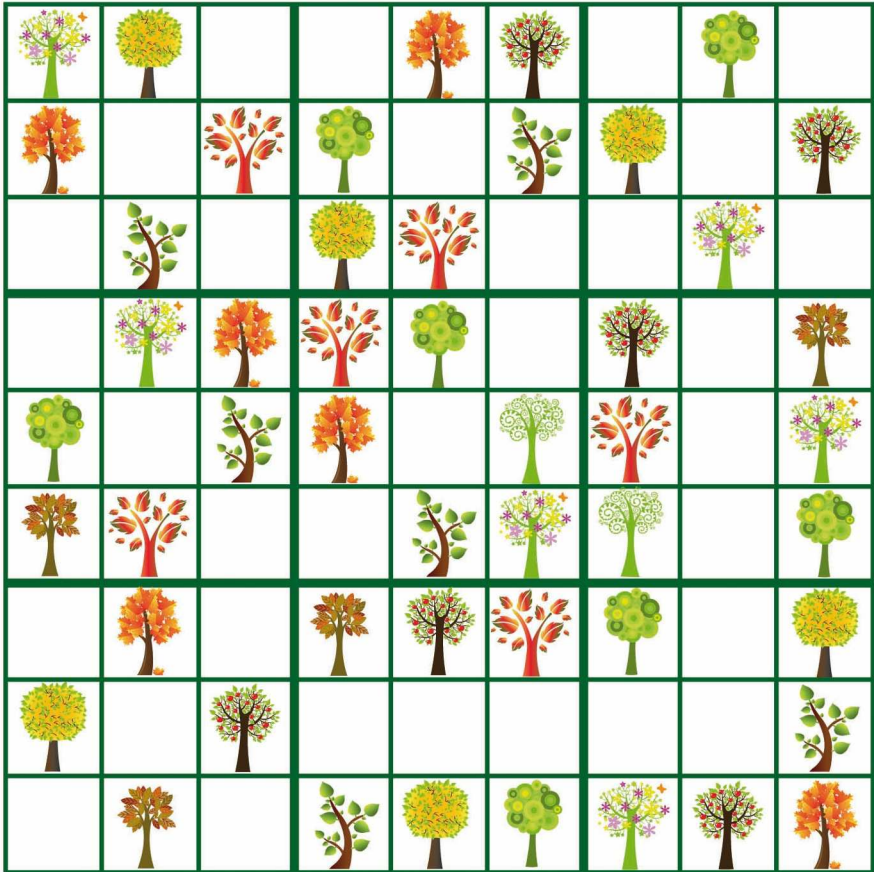
Und das wollen wir mit euch, liebe Andrea und lieber Klaus-Peter, wir miteinander, bei uns in der Gemeinde, in der Stadt, in der Ökumene, gemeinsam auf das große Ziel losgehen. Wir haben euch jetzt schon lieb und freuen uns auf ein gutes Miteinander.

Waltraud Theiß

Als König oder Königin erlebt man täglich neue Abenteuer und das Leben am Hof ist super spannend. Und auch in der Bibel spielen die Könige eine wichtige Rolle in den meisten Geschichten. Auf dem diesjährigen Pfingstlager der Jungscharen aus dem Südkreis in Schönhagen (vom 06.-09.Juni) werden wir gemeinsam viele königliche Abenteuer erleben. Aber natürlich haben wir auch andere Aktionen wie ein Geländespiel, gemeinsames Singen, Spaß haben und miteinander über Gott und vieles andere reden geplant. Wir erwarten wieder über 120 Kinder und 30 Mitarbeiter. Es gibt noch viel zu tun, organisieren und planen. Wir brauchen auch wieder viele kräftige Hände und Unterstützung in der Tat beim Auf- und Abbau der Zelte und Kuchen backen (bitte bei Stefan und Simone Friedrich melden), sowie im Gebet. Bitte betet um Bewahrung, ein gutes Miteinander, gutes Camping-Wetter, für alle Planung und Vorbereitung.

Anmeldeschluss: Freitag, 09.05., weiter Infos bei Susanne Schulz oder Christian König.

Kinderseite



Baumsudoku

Jeder Baum darf in jeder Reihe, in jeder Zeile und in jedem Neuner-Quadratfeld nur ein Mal vorkommen.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Arno Schleyer

Wie im richtigen Leben

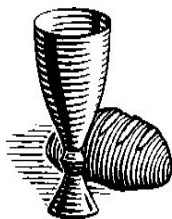
„Lieber Leser,
wie im richtigen Leben, so begegnen Sie auch in diesem Buch zahlreichen Menschen mit ihren Stärken und Schwächen. Falls Sie dadurch an diesen und jenen Ihrer Bekannten erinnert werden, so mögen Sie auch das Jesus-Wort bedenken: ‚Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.‘ – Und falls Sie sich selber in dieser oder jener Gestalt des Buches wiederfinden, so wünsche ich Ihnen den Humor, für den Sie in diesem Buch viele Beispiele finden. Denn wir haben allen Grund, die Dinge dieser Welt nicht nur ernst, sondern auch leicht zu nehmen, also darüber zu lachen. Dies, weil die Welt vergeht, wir aber in Gottes Hand sind.“

Buchtipp



ISBN 978-3-87939-622-1
Verlag: Oncken
144 Seiten
Einband: gebunden
Euro 9,95

Diakone beim Abendmahl:



04.05.2014:

Erdwin Dähnhardt, Gerd Lütge, Florian Reschke /
Uschi Theiß, Dirk Moews, Horst Gröger (EK),
Jörg Leonhardt (EK)

01.06.2014:

Erich Albrecht, Clemens Mauser, Peter Andrä,
Freya Bartels, Arnold Fricke (EK), Thomas
Friedrich (EK)

06.07.2014:

Jochen Fenske, Gabi Sonntag, Armin Below,
Erdwin Dähnhardt, Horst Gröger (EK), Jörg
Leonhardt (EK)

Wer verhindert ist, bemühe sich bitte rechtzeitig um Vertretung!

Termine und Vorschau



10.05.	Männertag in Kassel
29.05.	„Tag der Begegnung“ Neues Land Amelith
29.-31.05.	Bundesratstagung in Kassel
06.-09.06.	Pfingstlager in Schönhagen
09.06. 11.00	ökumenischer Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche
06.07. 15.00	Gemeindestunde
20.07.	Gemeindeausflug auf der Wiese

Anschriften

EFG Uslar — Friedenskirche
Pastor Klaus-Peter Marquaß
Stiftstr. 7
37170 Uslar
Tel.: 05571-9298944
Pastor@efg-uslar.de

Gemeindeleitung

Gabriele Sonntag
Am Kirchberg 9
37170 Uslar
Tel.: 05571-919178
gabisonntag@t-online.de

Internet

<http://www.efg-uslar.de>

Gemeindesekretärin

Susanne Schulz
Tel.: 05571-2675
kontakt@efg-uslar.de

Gemeindekonten

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 40.403.900
Kreissparkasse Uslar (BLZ 262 500 01)
Kto.-Nr.: 70.002.779
Kreissparkasse Uslar (BLZ 262 500 01)
Kto.-Nr.: 70.012.810 Baukonto

Kassenverwalter

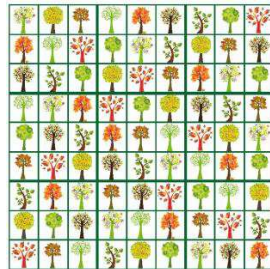
Armin Below
Albert-Schweitzer-Str. 17
37170 Uslar
Tel.: 05571-912111
Fax: 05571-912112

Konto für Zeitschriften

Volksbank Solling (BLZ 262 616 93)
Kto.-Nr.: 50.010.000

Telefonanschlüsse der Kapelle

Eingangsbereich: 05571/912540 Ge-



Redaktionsschluss ...

für die Juni Ausgabe ist der **15.05.**
Bitte alle Termine, Berichte und Änderungen
bis dahin an S. Schulz (email@susanne-
schulz.de) oder K. Lahl (Klaus.Lahl@gmx.de)
weiterleiten.



Redaktion / Druck / Versand

F. Bartels, E. Bartz, M. Gärtner, K. Lahl,
S. Schulz, H. Renk

Tag der Begegnung

Himmelfahrt 29. Mai 2014

in Amelith



Lebens räume

Programm

- 10:30 h **Ankommen**
- 10:30 h **Einstimmung in den Tag**
- 11:30 h **Workshops** *Parallel Kinderbetreuung*
- ⋮ **Illusion und Wirklichkeit** • P. R. Dommel
 - ⋮ **Fragen zur Sucht** • Für Angehörige und Interessierte, E. Ruß
 - ⋮ **Smartphone – ohne Grenzen?!** • M. Bald, Computence
 - ⋮ **Fresh up** • ... und führe mich zum frischen Wasser
 - ⋮ **Glaube am seidenen Faden?** • Bibeltexte mit Marionettenspiel, G. Hildebrand
 - ⋮ **Wanderung** • J. Brandt
- 12:45 h **Mittagsimbiss**
- 14:00 h **Infostunde | Führungen | Treckerfahrten**
- 15:00 h **Festveranstaltung:** Musik | Berichte | Impuls | Kunstauktion Art Uslar
Parallel: Kinderbetreuung | Marionettentheater | Zauberer und mehr!
Danach: Kaffee und Kuchen | Begegnungen | Führungen | Treckerfahrten

